



Das Linzer Atelierhaus Salzamt, das 2009 eröffnet wurde, ist zu einem Ort der Begegnung junger bildender KünstlerInnen aus dem In- und Ausland geworden.

www.eu-guide.at:
Österreichische EU-Projekte stellen sich vor

Josef Pausch

Urban Interventions

Anlässlich der aktuellen Ausschreibung für das EU-Förderprogramm Kultur (2007-2013) stellt sich diesmal das Kulturprojekt *Urban Interventions. Artistic Perspectives for the Urban Spaces* der Stadt Linz vor. Projektleiter Holger Jagersberger beschreibt den Mehrwert für die eigene Stadt so: „Die Teilnahme an EU-Projekten unterstützt das Salzamt der Stadt Linz als Ort der internationalen und regionalen Vernetzung, als Diskursraum und Schnittstelle zwischen

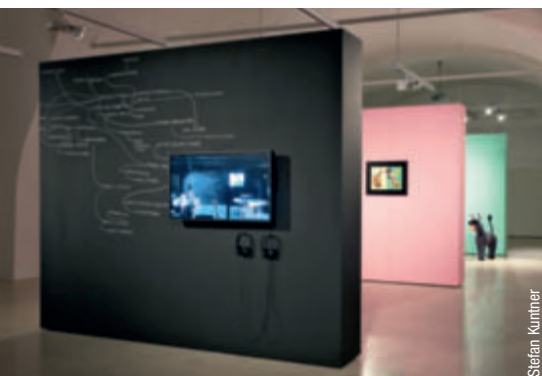
Kunst und Öffentlichkeit, zwischen künstlerischer Produktion und Präsentation.“ Das im Jahr 2009 eröffnete Atelierhaus Salzamt an der Oberen Donaulände ist ein Ort der Begegnung junger bildender KünstlerInnen aus dem In- und Ausland. Insgesamt stehen hier neun Ateliers zur Verfügung. Fünf davon mit Wohnmöglichkeiten sind internationalen Kulturschaffenden vorbehalten. Diese werden im Rahmen des Projektes *Urban Interventions. Artistic Perspectives for the Urban Spaces* nach Linz eingeladen. Die Laufzeit des Projektes beträgt ein Jahr. Neben der Stadt Linz als Projektträger nehmen die *Liverpool Biennial of Contemporary Art Ltd* aus dem Vereinigten Königreich, das *Künstlerhaus Dortmund* und die *Internationale Gesellschaft der Bildenden Künste e. V.* aus Deutschland, die *Plattform Garanti Contemporary Art Center* aus der Türkei und schließlich die *Foundation Tallinn 2011 – European Capital of Culture* aus Estland teil.

Artists in Residence

Zehn internationale Künstlerinnen und Künstler aus Dortmund, Istanbul, Tallinn und Liverpool konnten dieses Angebot bereits in Anspruch nehmen. Aktuell wohnen abwechselnd sieben Liverpooler Gastkünstlerinnen in diesen Ateliers. Die *Artists in Residence* können bis zu sechs Monate vor Ort leben und arbeiten und erhalten ein Stipendium. Im Gegenzug dazu werden heimische Kulturschaffende in die vier Projektpartnerstädte eingeladen.

Im Austausch mit Dortmund

Das Künstlerhaus Dortmund zeigte erst kürzlich im Rahmen von *Urban Interventions* als deutscher Projektpartner Arbeiten der Linzer Gastkünstler Kurt Lackner und Martin Music, die während ihres Aufenthaltes in Dortmund von Januar bis Juni 2010 entstanden sind. Zudem waren auch Arbeiten der Dortmunder Rona Rangsch und Jens Sundheim zu sehen, die 2009 in Linz entstanden sind.



Stefan Kuntner

In neun Ateliers können internationale Kulturschaffende ihre Werke ausstellen.

Vernetzung: regional – international

Die Einbindung der internationalen Kulturschaffenden in die lokale Kunstszene geschieht darüber hinaus durch laufende Veranstaltungen und Ausstellungen. Sieben Ausstellungen waren bisher im Salzamt zu sehen. So fand beispielsweise von Juli bis September dieses Jahres eine gemeinsame Präsentation mit der Künstlervereinigung Maerz unter dem Titel „Linz < > Liverpool. Wie viel Austausch ist möglich?“ statt.

Tipp: Aktuelle EU-Calls und Ausschreibungen von EU-Förderungen finden sich unter der Rubrik Aktuelles des EU-Guides auf www.eu-guide.at

Alexandra Schantl,

KDZ - Zentrum für Verwaltungsforschung



Emily Speed/Liverpool, Artist in Residence im Atelierhaus Salzamt: „Inhabitant“, 2009

Infos zu Urban Interventions

Obwohl das Projekt *Urban Interventions. Artistic Perspectives for the Urban Spaces* Ende Oktober offiziell endet, werden im Sinne der Nachhaltigkeit die Kooperationen nahtlos weitergeführt.

Kontakt

Holger Jagersberger, salzamt@mag.linz.at,
www.salzamt.at

Infos zum EU-Guide

Der EU-Guide ist ein Service des Österreichischen Städtebundes. Anmeldung unter www.eu-guide.at.

Kontakt

Mag. Alexandra Schantl,
KDZ - Zentrum für Verwaltungsforschung,
schantl@kdz.or.at

Citzalia – Demokratie als Rollenspiel

Second Life im Europaformat – dies ist die neueste Initiative des Europäischen Parlaments, um Licht in die Arbeit der EU-Institutionen zu bringen und ein weiterer Versuch, erfolgreiche Öffentlichkeitsarbeit zu betreiben. Das EU-Parlament will mit dem ambitionierten Online-Spiel „Citzalia“ für sich werben: Die Mischung aus Rollenspiel, 3D-Welt und sozialem Netzwerk wird zur Zeit entwickelt bzw. es können sich Interessierte als Beta-Tester ab September 2010 bereits einen Vorgeschmack auf dieses Online-Netzwerk holen. Die meisten Online-Gamer kämpfen eher gegen Zombies oder Drachen, als dass sie Gesetze entwerfen oder über die Feinheiten der europäischen Integration debattieren. Aber das könnte sich möglicherweise bald ändern. Das Europaparlament lässt zurzeit ein Online-Spiel namens Citzalia entwickeln – eine virtuelle Version des EU-Parlaments. Die Spieler sollen damit den Prozess der Gesetzgebung nachstellen können. „Citzalia ist Demokratie in Aktion. Es ist Rollenspiel und soziales Netzwerk, verpackt in eine virtuelle 3D-Welt, die das Wesen des Europaparlaments einfängt“, steht auf der Webseite des Spiels. „Es ist ein Experiment, das die besten Trends aus dem Internet zusammenbringt, um eine Diskussion über Europa anzuregen“, erklärt Ahmed ElAmin, Leiter des Projekts. „World of Warcraft (WoW) war eine unserer Inspirationen. Es ist das größte Online-Rollenspiel und be-

weist, dass es ein riesiges Publikum für 3D-Online-Welten gibt.“ Das 15-köpfige Entwickler-Team von Citzalia hofft, dass nicht nur BürgerInnen, sondern auch Abgeordnete des EU-Parlaments Citzalia spielen werden, um in Echtzeit ein Feedback von den BürgerInnen zu bekommen. Außerdem sollen Avatare von Beamten der Europäischen Kommission falsche Vorstellungen über die EU „korrigieren“.

Die Spielregeln

Die 3D-Welt wird kein Fantasiereich mit Schlössern und Orks sein, sondern ein Mix aus den drei Parlamentsgebäuden der EU in Brüssel, Straßburg und Luxemburg. Die Räume sollen von Abgeordneten des Europäischen Parlaments und Beamten der Europäischen Kommission bevölkert werden. Auf der Webseite heißt es weiter: In Citzalia kann man „herumlaufen, interagieren, netzwerken, über die Themen des Tages diskutieren, Gesetze vorschlagen, über Gesetze abstimmen und herausfinden, wie das Europaparlament funktioniert.“ Um Punkte zu gewinnen und ein höheres Level zu erreichen, muss man Gesetze vorschlagen oder ändern, Artikel für eine Online-Zeitung schreiben und ähnliche Aufgaben erledigen. Mit Hilfe von Citzalia sollen BürgerInnen aber auch den Weg echter Vorlagen durch die Gesetzgebungsmaschine der EU verfolgen können.

Link: www.citzalia.eu

